

# Ökologie und Ökonomie

## Halbzeitbilanz: Elf Betriebe beteiligen sich am Projekt „Ökoprofit“

VON STEPHAN JOHNEN

**Kreis Düren.** Die Idee, die hinter dem Projekt „Ökoprofit“ steckt, ist schnell erklärt: Ökologischer Nutzen für die Umwelt soll mit den ökonomischen Zielen eines Unternehmens vereint werden. Das Kooperationsprojekt von Kommunen und der Wirtschaft ging im Kreis Düren in die zweite Runde. Elf Betriebe beteiligen sich an der zweiten Auflage, im Konferenzzentrum des Krankenhauses Düren wurde nun eine Halbzeitbilanz gezogen. Ziel ist es, die Betriebsabläufe mit fachkundiger Unterstützung so zu optimieren, dass Ressourcen geschont werden und Geld gespart wird.

„Es lohnt sich teilzunehmen. Im vergangenen Jahr wurden 4,5 Kilo-

wattstunden Energie, 1865 Kubikmeter Wasser und 2000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart“, blickte Anette Reinholz von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Kreises Düren auf die Premiere von „Ökoprofit“ im Kreis Düren zurück. Der Kreis Düren habe sich deswegen dazu entschlossen, Unternehmen dieses Angebot auch ein zweites Mal zur Verfügung zu stellen. „Es war zunächst nicht einfach, die Unternehmen für eine Mitarbeit zu gewinnen, aber der Erfolg gab dem Projekt recht“, sagte Anette Reinholz.

Teilnehmer in diesem Jahr sind Unternehmen wie die Teppichfabrik Anker, aber auch das Krankenhaus Düren und die Verwaltung der Gemeinde Hürtgenwald. Das Krankenhaus war auch schon bei

der Premiere mit im Boot. „Wir würden auch ein drittes Mal mitmachen“, sagte Geschäftsführer Dr. Gereon Blum. Der Blick von außen habe geholfen, Einsparpotenziale zu finden. Nach der Fassaden-dämmung und dem Einbau eines Blockheizkraftwerks werde nun die gesamte Beleuchtung des Krankenhauses unter die Lupe genommen.

Die Beleuchtung rückte auch bei den teilnehmenden Rurtalwerkstätten in den Mittelpunkt. Zur Halbzeit präsentierten die Werkstätten einen Plan, die Energieeffizienz zu erhöhen. Auch die Abfalltrennung soll verbessert, der Kraftstoffverbrauch bei Fahrzeugen reduziert werden. Die Firma Anker-Teppichboden will mit einer Technologieumstellung künftig etwa 20 000 Liter Frisch- und Abwasser einsparen und mehr recycelte Fasern einsetzen. Energie kann eingespart werden, indem die erwärmte Kuhlluft eines Druckluftherzeugers genutzt wird. Das Berufsförderungswerk hat im Rahmen des „Ökoprofit“-Projektes bereits WC-Spülkästen sowie Heizkörper ausgetauscht. Auch kamen bei der Außenbeleuchtung energiesparendere Leuchtmittel zum Einsatz. Derzeit werde geprüft, ob sich die Installation eines Blockheizkraftwerks oder einer Photovoltaikanlage rechnet. „Ökoprofit“-Berater Hans Schmiemann ist überzeugt, dass bis zum Ende des Projekts noch manche Einsparmöglichkeit gefunden wird.



Bernd Bolho und Dr. Gereon Blum vom Krankenhaus Düren stellen die Energiesparprojekte ihres Hauses vor. Foto: Stephan Johnen